

archäographischen Commission ernannt wurde. Unter seinen zahlreichen Publicationen verdient namentlich die Ausgabe der ruthenischen Volkslieder erwähnt zu werden. Dieselben wurden zu Moskau in der gelehrten Publication: „Čtenia obsčestwa istorii i drevnostej“ 1863 bis 1865 und 1878 gedruckt und außerdem im Separatabdrucke (1878) in vier Bänden herausgegeben.

Johann Bahylkewyč (1811 bis 1868) beschäftigte sich mit der slavischen Philologie, sowie mit der Geschichtsforschung und Ethnographie. Speciell machte er Studien auf dem Gebiete der altruthenischen Literatur und übersetzte Nestors Chronik ins Polnische, sowie das epische Gedicht vom Heereszuge Igors ins Polnische und Ruthenische und schrieb in polnischer Sprache einen eingehenden Commentar zu diesem Denkmale.

Das Jahr 1848 ist in der Geschichte der Wiedergeburt der ruthenischen Nation hauptsächlich deshalb wichtig, weil am 19. October die sogenannte Gelehrtenversammlung in Lemberg zusammentrat, um über die Art und Weise der Hebung der ruthenischen Sprache und Literatur zu berathschlagen. Hervorragend war das Auftreten zweier damaliger



Wladimir Barwiński.

Patrioten, des Dichters Nikolaus Ustyjanowycz, eines Freundes des nicht mehr lebenden M. Šaškewycz, und des Professors Jakob Holowackij. Sie betonten mit großem Nachdruck die Bildungsfähigkeit der ruthenischen Sprache und behaupteten, daß das ruthenische Volk den Russen und Polen gegenüber seine eigene Literatur haben müsse. Namentlich verlas Holowackij in der zweiten Sitzung seine werthvolle Abhandlung über die ruthenische Sprache. In diesem Jahre wurde der politische Verein: „Головна руска Рада“ (der ruthenische Hauptverein) und die ruthenische Zeitschrift „Halyckaja Zorja“ gegründet.

Als eifrige Förderer des neuen geistigen Lebens unter den galizischen Ruthenen erschienen zu dieser Zeit zwei Dichter, nämlich N. Ustyjanowycz und A. Mohylunyczij.